

Bauarbeiten gehen in die letzte Phase

Fronhausen. Die derzeitigen Bauarbeiten an der Zwerster-Ohm-Brücke im Zuge der Bundesstraße 3 in Höhe der Anschlussstelle Fronhausen/Ebsdorfergrund wechseln in der ersten Augustwoche in die vierte und somit letzte Bauphase. In dieser Bauphase wird in Fahrtrichtung Marburg im äußeren Bereich der Fahrbahn gearbeitet. Daher ist ab Dienstag, 2. August, an der Anschlussstelle Fronhausen/Ebsdorfergrund in Fahrtrichtung Marburg die Ausfahrt nach Fronhausen/Ebsdorfergrund gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die benachbarte B-3-Anschlussstelle Weimar-Roth. Bis voraussichtlich Anfang September wird diese Sperrung dauern.

Auf der B3 stehen in dem knapp 400 Meter langen Baustellenbereich weiterhin zwei Fahrstreifen pro Fahrtrichtung zu Verfügung. An der Zwerster-Ohm-Brücke werden in beiden Fahrtrichtungen auf der kompletten Breite der Brücke die beschädigten Übergangskonstruktionen auf der Fahrbahn im Bereich zwischen Strecke und Brücke ausgetauscht. Voraussichtlich Anfang September werden diese Bauarbeiten abgeschlossen sein.

Mehr Informationen bei Hessen Mobil unter www.mobil.hessen.de und www.verkehrsservice.hessen.de.

MELDUNGEN

Programm des Gymnastikvereins

Ebsdorf. Der Damen-Gymnastikverein Ebsdorf stellt das Sommerprogramm vor: Los geht es am Mittwoch, 3. August, mit einem Spaziergang zur Gaststätte Debelius nach Beltershausen. Treffpunkt ist um 19 Uhr am Pavillon. Am Freitag, 19. August, findet eine Grillfeier statt. Die erste Übungsstunde nach der Sommerpause findet für die Mittwochsgruppe am 24. August um 19.30 Uhr statt, die Senioren beginnen am 1. September um 15 Uhr.

Anmeldung zur Grillfeier telefonisch unter der Nummer 0 64 24 / 29 49.

Gespräche über Oldtimer

Fronhausen. Der nächste Oldtimer-Stammtisch „Fronhausen mit H“ findet am heutigen Freitag ab 19.30 Uhr in Fronhausen bei „Mertes“ statt. Dazu sind alle Fahrer historischer Fahrzeuge (Mindestalter 25 Jahre) aus der Gemeinde eingeladen. Die Teilnehmer erwarten interessante Gespräche rund um die Fahrzeuge, Berichte der vergangenen Aktivitäten sowie Ausblicke anstehender Termine.

POLIZEI

Einbrecher klettert durchs Fenster

Wenkbach. Ein Einbrecher kletterte an einer Hausfassade hoch und stieg durch ein Fenster in einer Höhe von zweieinhalb Metern ein. Der Täter flüchtete ohne Beute. Der Einbruch in das Einfamilienhaus im Bahnhofsweg ereignete sich am Mittwoch, 27. Juli, zwischen 17 und 20 Uhr. Der Täter hatte zunächst erfolglos versucht, die Haustür mit Gewalt zu öffnen, war aber gescheitert. Als er sich umsah, entdeckte er das offene Fenster im Obergeschoss, das er zum Einstieg nutzte.

Hinweise zu verdächtigen Beobachtungen zur Tatzeit bitte an die Kripo Marburg, Telefon 0 64 21 / 406-0.

Parkplatz, Besucherzentrum, Langhaus

Erste Planungen für das archäologische Freilichtmuseum Zeiteninsel stehen bald zur Umsetzung an

Die Begeisterung für das Freilichtmuseum Zeiteninsel hat nicht nachgelassen, der Förderverein verzeichnet wachsende Mitgliederzahlen. Und jetzt beginnt auch langsam die spannende Zeit des großen Aufbaus.

Fortsetzung von Seite 1
von Götz Schaub

Argenstein. Die Planungsaufträge für den Bau des Parkplatzes und der Zuwegung zum Gelände der Zeiteninsel inklusive Allnabrücke sind vergeben. Wenn alles gut läuft, können die Arbeiten noch in diesem Jahr starten, sagt Dr. Andreas Thiedmann, Geschäftsführender Vorstand der 2013 gegründeten Genossenschaft Zeiteninsel. Im Berufsleben ist er Bezirksarchäologe beim Landesamt für Denkmalpflege Hessen in Marburg. Die Genossenschaft übernimmt die Aufgabe, den zukünftigen Betrieb zu organisieren und dauerhaft zu gewährleisten. Immerhin beteiligt sich das Land Hessen mit 4,78 Millionen Euro am Bau des Museums. Auf einer Fläche von 3,5 Hektar werden Gehöfte aus fünf Epochen rekonstruiert und für Besucher sprichwörtlich erlebbar gemacht. Aktuell ist der Architekten-Wettbewerb zum Bau des geplanten Besucherzentrums angelaufen.

Der Wettbewerb war ein Wunsch des Ministeriums und wird auch von den Mitgliedern der Genossenschaft und des Fördervereins mit großer Spannung verfolgt. Denn das Besucherzentrum wird neben den Gehöften das zentrale Museumsbauwerk auf dem Areal darstellen und somit ebenfalls für die Außenwirkung von Bedeutung sein. „Ich gehe davon aus, dass der Siegerbescheid für den Wettbewerb Ende Februar, Anfang März nächsten Jahres ergehen wird. Danach muss dieser Entwurf natürlich noch entsprechend feingepflegt werden“, sagt Thiedmann. Dann kann es im zweiten Halbjahr in die Umsetzung gehen.

Für die Modelle der Zeitzonen läuft ebenfalls das Ausschreibungsverfahren. „Wenn der Planer gefunden ist, kann die von mir vorbereitete Planung umgesetzt werden, so dass das erste Vorhaben im Frühjahr beginnen kann. Die Vergabe an einen Planer soll nach den Ferien erfolgen.“ Dann geht es kon-



kreut um die Planung und Umsetzung des so genannten Rössener Langhauses, das Zentrum der jungsteinzeitlichen Station werden soll. Das klingt nach ordentlichem Betrieb hinter den Kulissen und beruhigt wohl auch ein bisschen, denn bisher ist es noch recht karg auf dem Areal. „Ja, das ist so ein bisschen unser Problem, dass man noch nicht viel sieht“, gibt Thiedmann zu. Doch wirbt er auch um Verständnis, dass so ein Projekt in der geplanten Dimension doch Vorlauf benötige und viele Vorgaben und Fristen einzuhalten seien, die man in diesem Ausmaß auch nicht auf dem Schirm hatte. „Die Planung ist aber die Grundlage zum Gelingen des Projekts und sollte deshalb in aller Sorgfalt abgewickelt werden“, so Thiedmann. Dabei ist es ihm wichtig, darauf hinzuweisen, dass die Zusammenarbeit mit allen zuständigen Behörden

wie auch mit den finanziell am Projekt Beteiligten, dem Landkreis Marburg-Biedenkopf, der Stadt Marburg und der Gemeinde Weimar sehr gut sei. Alle seien darum bemüht, das Projekt zu stützen und voranzubringen.

Keine Aktionen am Tag des offenen Denkmals

Nebenher laufen noch sehr viele Dinge, Aktionen, Workshops und Fortbildungen. „Wir freuen uns riesig über das große Interesse, müssen aber auch da erst einmal ein gesundes Maß finden, denn unsere Akteure haben schließlich auch alle einen

Aktionstage wie am Museumstag machen Lust auf die Zeiteninsel: Oben: Markus Loges fertigt Werkzeuge zur Holzbearbeitung an. Links: Kinder der Ferienspiele bereiten sich ein steinzeitliches Essen zu. Unten links: Kinder der Grundschule Niederweimar bestellen ein Feld. Unten: Die Legio Prima Germanica Augusta war auch schon zu Gast.

Fotos: Thorsten Richter (3); Verena Pophanken;



Beruf und nehmen sich für Führungen und Workshops eigens Zeit von ihrer Freizeit.“

Verschiedene Lehrer haben sich schon tiefer in die Thematik eingearbeitet, eine Schulklasse der Otto-Ubbelohde-Schule war zu einem „Steinzeittag“ zu Besuch, und zusammen mit der Grundschule Niederweimar wurde wieder ein Ackerprojekt angegangen. Zuletzt waren auch Mitarbeiter des Landratsamtes auf der Zeiteninsel. Im Rahmen des Freiwilligentages halfen sie jüngst mit, einen Lehmbackofen mit Unterstand zu bauen.

Der Besucherzuspruch bei den letzten öffentlichen Großveranstaltungen auf dem Areal der Zeiteninsel hat jeweils ei-

nen Motivationsschub gegeben, doch reicht es dieses Jahr nicht mehr dazu, den „Tag des offenen Denkmals“ am 11. September auch noch mal so zu besetzen. „Wir haben uns bei all den Dingen, die jetzt planerisch anstehen, dazu entschlossen, dieses Mal auf eine Teilnahme zu verzichten“, sagt Thiedmann. Derweil wächst der Förderverein stetig weiter, Thiedmann zählt mehr als 250 Mitglieder. Jeder, der sich für die Sache begeistern kann, ist natürlich eingeladen, sich auch als Mitglied zu engagieren.

■ Mehr Infos über die Genossenschaft, den Förderverein, die Projekte, Planungen sowie auch über den Wissenschaftlichen Beirat gibt es jederzeit im Internet unter www.zeiteninsel.de

GOLDENE UND DIAMANTENE KONFIRMATION

Jahrgänge von vor 50 und von vor 60 Jahren feiern in Niederwalgern zusammen

Niederwalgern. In der Evangelischen Kirche zu Niederwalgern feierten gleich zwei Jahrgänge ihr Konfirmationsjubiläum. Beide waren in den Jahren 1956 und 1966 von Pfarrer Dubke konfirmiert worden. Sie kamen ursprünglich aus den Ortschaften Niederwalgern, Oberwalgern, Holzhausen und Stedebach, wohnen aber mittlerweile in ganz Deutschland verteilt. Daher mussten die Jubilare zunächst von einzelnen Mitgliedern der beiden Jahrgänge ermittelt und dem diensthabenden Pfarrer Wolfgang Gerhardt mitgeteilt werden.

Im Gottesdienst wurden die goldenen und die diamantenen Konfirmanden dann in zwei Gruppen zum Abendmahl in den Chorraum gebeten, der Gemeinde vorgestellt und schließlich gesegnet. Dabei wurde auch der erkrankten und der verstorbenen Jahrgangsmitglieder gedacht, indem für sie Kerzen an-

gezündet wurden. Anschließend erhielt jeder seinen Konfirmationspruch auf einer Urkunde. In seiner Predigt hob Pfarrer Gerhardt die Bedeutung der Taufe als Neuanfang im Glauben hervor. Dies gelte nicht nur für frisch getaufte Säuglinge, sondern auch für lebenserfahrene Menschen mit 64 und 74 Jahren. Ein Neuanfang im Glauben sei

jederzeit möglich. Einzelne Jahrgangsmitglieder beteiligten sich aktiv am Gottesdienst durch eigene Wortbeiträge in Form von Gebetstexten. Nach dem Gottesdienst trafen sich beide Jahrgänge gemeinsam im Gasthaus an der Lahn in Roth, um sich bei gutem Essen über Erinnerungen und Neuigkeiten der letzten Jahrzehnte auszutauschen.

■ An der goldenen Konfirmation nahmen teil (Foto links unten): Karl Agel, Bernd Bremer, Karl-Heinz Deutsch, Klaus Eitam, Manfred Schmidt, Werner Ruth, Ilse Böth, Gisela Büttner (geb. Jung), Dorothea Dietrich (geb. Werner), Loni Döhne (geb. Hof), Marianne Dörr (geb. Becker), Monika Falke (geb. Pfuhl), Helga Gerber (geb. Rupp-

ert) und Sigrid Steede (geb. Grebe).

■ An der diamantenen Konfirmation nahmen teil (Foto unten): Otto Braun, Werner Kalletsch, Hans Helmut Vogel, Rosemarie Klein (geb. Grunwald), Käthe Meister (geb. Mann) und Katharina Weimar (geb. Heuser).

Fotos: Hans-Walter Fritsch

